



100 Jahre Veloclub Berikon

Das Jubiläumsjahr 2019

Im Frühling dieses Jahres, rechtzeitig zum Start der neuen Velosaison, konnte Präsident René Alder im Clublokal «Grünebode» vierzig Vereinsmitglieder zur 100. Generalversammlung des VMC begrüßen. Neben den üblichen Traktanden unterhielten sich die Mitglieder darüber, wie das grosse Jubiläum würdig gefeiert werden könnte. Dem Vorschlag zu einer gemeinsamen dreitägigen Flussfahrt auf dem Rhein von Basel bis Colmar wurde mit Begeisterung zugestimmt. Die Teilnehmer feierten dann Ende März gebührend bei einer schönen Schifffahrt und einem feinen Festessen auf dem Schiff.

Ein weiteres Highlight war der gemütliche Abend im Bürgisserhus, zu dem nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch Sympathisanten und Interessierte aus nah und fern willkommen waren. Gemeinderat Otto Eggmann beglückwünschte den Verein im Namen des Gemeinderates zum 100-jährigen Bestehen und lobte ihn für sein grosses Engagement für den Radsport. In einer Ausstellung wurden ehemalige Trikots, Auszeichnungen, ein Film aus den 80er-Jahren, Fotos und Zeitungsartikel gezeigt und erinnerten die Besucher an die Zeiten von damals. Drei der vier Füllhörner aus der Zeit um 1920 waren zu sehen.

Wie es 1919 zur Gründung des «Veloclub Berikon» kam

Industrielle Arbeitsorte unserer Region befanden sich vorwiegend im nahen Züribiet. Wer fit war und ein Velo besass, bewältigte

den Weg mit Muskelkraft. Es war eine sportliche Herausforderung. So kam es, dass einige junge Burschen, die in der «Wagi» Schlieren arbeiteten, jeweils gemeinsam den Weg unter die Räder nahmen. Nach 5½ Arbeitstagen hatten sie oft Lust, sonntags zum Vergnügen eine gemeinsame Ausfahrt zu machen.

Zurück von einer Ausfahrt im Frühling 1919 und bei einem Most im «Kreuz» wurde beschlossen, einen Veloclub zu gründen. Bereits am 16. September 1919 trafen sich im Schulhaus Unterberikon elf Jungmänner und legten den Grundstein zum neuen Verein. Gewählt wurden als Präsident Franz Brunner (1895), Vizepräsident Josef Christen, Aktuar Paul Wiederkehr (1899) und Kassier Josef Welti «Wagners» (1899). Fahrwart und zuständig für alle Ausfahrten und Versammlungen war Wilhelm Brunner.

Der junge Verein schloss sich dem SRB an. Der Schweiz. Radfahrerbund wurde 1883 als Velocipedistenbund gegründet. Ein Monatsgeld von 50 Rappen wurde eingezogen, Bussengelder bei Abwesenheit waren obligatorisch! Die Mitglieder mussten eine Fahrschule besuchen und an den Vereinstourenfahrten mitmachen. Es herrschte strenge Disziplin. Als Vereinslokal wählten die Mitglieder das Restaurant «Bahnhof» im Mutschellen. Monatliche Sitzungen des Vorstandes gab es jeweils auch bei Wirten, die nebenbei auch Clubmitglieder waren, z.B. im «Mattenhof», in der «Schmiedstube» oder «Kreuz» in Zufikon.

Der Veloclub nimmt Fahrt auf ...

Als Veloclub-Mitglied war man damals gesellschaftlich «jemand», war angesehen und stolz! Bereits am 21. September 1919 fand ein erstes Radrennen statt auf der Strecke Mutschellen–Birmensdorf–Urdorf–Rudolfstetten–Mutschellen. Bei weiteren Rennen von 1921 bis 1925 wurden als Auszeichnung auch die noch heute vorhandenen vier Füllhörner gewonnen.

1925 schaffte der Verein die erste Fahne an, ganz aus freiwilligen Spenden finanziert. Die Standarte von damals wurde 1946 im Kloster Hermetschwil überholt. Sie ist noch heute in tadellosem Zustand und wird im Fahnenkasten des Vereinslokals aufbewahrt. Im Juni fand im Mattenhof das Einweihungsfest statt, an dem die Patensektion VC Bremgarten und zahlreiche befreundete Vereine aus der Region teilnahmen. Zu diesem Anlass wurde für die Mitglieder eine einheitliche Sportkleidung

mit feldgrauer Sporthose und Sporthemd vorgeschrieben. Sportliche Höhepunkte waren auch die zweitägigen Passfahrten, die 1927 über den Klausenpass und 1928 zum Gotthardpass führten. In spannender Schilderung nimmt uns der Aktuar mit auf die Velotour und erzählt von Raddefekten und Stürzen, die wohl zu Schürfungen, aber nicht zu schweren Verletzungen führten. Elf Touren und beinahe 1000 km in einem Jahr waren eine grosse sportliche Herausforderung der Fahrer, zu denen damals auch eine Frau gehörte.

«Stägeli uf, Stägeli ab»

Die anfängliche Begeisterung und Disziplin nahm in den 1930er-Jahren etwas ab. Auch fehlte es an Nachwuchs. Grosse sportliche Anlässe in der Region wurden jedoch vom Club immer mit Postenstehen unterstützt, so zum Beispiel, als die Tour de Suisse über den Mutschellen fuhr. Schon bald erholte



Velorennen mit Ziel vor der Scheune von Kaspar Groth.



1954: Mitglieder des VMC am Umzug bei der Einweihung des Schulhauses «Linde».

sich der Verein und ging nach den Kriegsjahren gestärkt in die Zukunft. Das 25-Jah Jubiläum wurde erst 1945 gefeiert. Unter den Besuchern waren viele auswärtige Veloclubs, so auch Rudolfstetten, Wohlen, Lenzburg.

Am 1. August 1948 machten sich 19 Vereinsmitglieder als Patensektion zu Fuss auf den Weg zur Fahnenweihe des Veloclubs Rudolfstetten, das Velo zur Seite. Einheitlich gekleidet und begleitet von vier Ehrendamen in hübschen langen Kleidern, jede ein blumengeschmücktes Füllhorn auf den Schultern tragend, erreichten sie rechtzeitig die Kapelle, um dort den Tag der Fahnenweihe mit dem Besuch des Festgottesdienstes zu beginnen.

Als im Sommer 1954 das neue Schulhaus mit einem grossen Dorffest eingeweiht

wurde, war es Ehrensache, beim Umzug vom alten Schulhaus Oberberikon bis zum Neubau dabei zu sein.

Beim Freiamter Mannschaftsfahren im Vorjahr ging der VC Berikon mit seiner Mannschaft aus Rohrdorf unter Captain Paul Heimgartner als Sieger hervor. 1954 organisierte Berikon den Anlass und hoffte auch diesmal das Beste. Der Anlass brachte nebst den Sportlern viel Volk ans Rennen und an das anschliessende grosse Dorffest. Auch das Bergrennen ab Restaurant «Schmiedstube» in der Heinrütli über Widen auf den Hasenberg war sehr erfolgreich. Erfreulich war zu dieser Zeit auch die Neuaufnahme von sportbegeisterten jungen Velofahrern. In diesem Jahr wechselte auf Wunsch der Mitglieder das Clublokal vom «Mutschellen» ins «Kreuz».

Das Auto macht sich breit

Die zunehmende Motorisierung veranlasste 1961 die inzwischen zahlreichen Mitglieder, den Vereinsnamen der neuen Zeit anzupassen. Aus dem Veloclub wurde nun ein Velo-Moto-Club mit über 100 Mitgliedern. Sportliche Tätigkeit und Kameradschaft wurden wie seit jeher gepflegt. Ausflüge mit dem Auto führten die Mitglieder an schöne Orte. 1966 lösten sich einige Mitglieder vom alten Verein und gründeten den RMB Mutschellen.

1966 ist auch das Geburtsjahr des Vereinsblatts «Freie Fahrt», das bis 2012 alle wichtigen Ereignisse festhält. Alle Ausgaben werden nebst den alten Protokollbüchern sorgfältig im «Bürgisserhus-Archiv» aufbewahrt. Seit 2012 erscheinen die Nachrichten digital.

1969 feierte der VMC an einem Augustwochenende seine Gründung vor 50 Jahren mit einem neuen Banner und einem grossen Unterhaltungsprogramm in der Turnhalle, unterstützt durch viele Dorfvereine. Am Sonntagvormittag wurde in der Pfarrkirche gemeinsam der Festgottesdienst mit Fahnenweihe besucht. Martha Hüsser-Koller und Beat Koch waren die Paten der neuen Vereinsfahne. Am Nachmittag erfreute ein Festumzug durch Unterberikon die Bevölkerung.

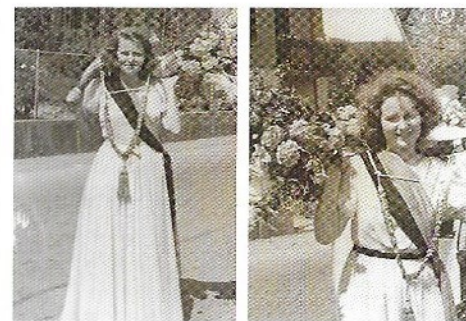
Der VMC bekommt neuen Auftrieb

Anfangs der 70er-Jahre begann mit der staatlichen Jugendsport-Förderung der Aufbau des aktiven modernen Sports. Das Velo fand wieder einen Platz neben und im motorisierten Verkehr. Das zeigte sich auch recht augenfällig an der Zunahme der Mitgliederbestände. Im Jahre 1966 zählte der VMC 113 Mitglieder, zehn Jahre später waren es sogar 224 Mitglieder, wohl die Höchstzahl in der Geschichte des VMC. Der

Club organisierte in den folgenden Jahren die kantonale Bergmeisterschaft, leistete einen Beitrag zur Verkehrssicherheit und führte ein Jugend-Geschicklichkeitsfahren für Velos- und Motorradfahrer durch. Unter der Leitung von Nationaltrainer Carlo Lanfranchi eröffnete der VMC die erste aargauische Quer-Radsportschule in Berikon für Jugendliche ab 13 Jahren. Die Durchführung der Aargauischen Bergmeisterschaft in Berikon mit Sieger Roland Salm war ein voller Erfolg. Die Strecke führte ab Bremgarten, Sädel zum Waldhaus Berikon. Auch das Angebot zum Jugendgeschicklichkeitsfahren wurde rege genutzt.

Am Pfingstsonntag 1974 wurde der schweizweit vierte markierte Radwanderweg «Reusstal» mit einer Volksradtour eröffnet, nach Wahl mit einer Strecke von 20, 30 oder 40 km Länge. Der markierte Radweg wurde von der SRB-Sektion Velo-Moto-Club Berikon ausgewählt und mit den bekannten roten SRB-Wegweisern signalisiert.

Am 4./5. Juni 1994 feierte der Verein sein 75-jähriges Bestehen mit einer grossen Abendunterhaltung im Berikerhus. Zum sechsten Mal wurde am Samstag und am Sonntag die beim Volk sehr beliebte Volksradtour durchgeführt, sowie am Samstag ein Bike-Rennen für jedermann in verschiedenen Kategorien. Im Grusswort schrieb



1948: Die Ehrendamen Margrith Angstmann und Hilda Koller.



Plausch-Paarzeitfahren 2019.

der damalige Gemeindeammann Rainer Huber: «Der VMC ist einer der vielen etablierten Dorfvereine. Er leistet einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben unserer Gemeinde. Ich wünsche ihm auch in Zukunft treue Mitglieder, viele Jungmitglieder, genügend stille Helfer im Hintergrund und gute, unfallfreie Fahrt bis zum 100. Geburtstag.»

Der VMC Berikon heute

Inzwischen ist der Velo-Moto-Club Berikon bei seinem hundertsten Geburtstag angekommen! Der Vorstand besteht heute aus Präsident, Aktuar, Kassier, Cup-Chef, Touren-Chef und Bike-Chef. René Alder ist seit 2010 Präsident des VMC Berikon mit seinen 80 Mitgliedern.

Das Jahresprogramm ist sehr umfangreich mit Ausfahrten und Tagestouren, mit Strassenrennen und sogar einem Bergrennen. Sieben Cup-Anlässe führen zur Meisterschaft innerhalb des VMC. Dazu kommt jede Woche am Donnerstagabend vom April bis September eine Ausfahrt mit dem Rennvelo. Während dem ganzen Jahr fin-

den Bike-Touren für jedermann am Samstagnachmittag statt, dies bei jedem Wetter. Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz, etwa beim Kegeln im «Grünebode» oder beim Jassen.

Durch den Erfolg der Mountain-Bikes ist der Club für junge Mitglieder aufgewertet worden und er hat eine eigene aktive Biker-Gruppe. Diese wird geführt von Leitern, die von «Jugend und Sport» ausgebildet werden. Leider wollen viele Junge keine längere Verpflichtung mehr eingehen und treten nach ihrer Ausbildung aus dem Verein aus.

Das Velo hat in den letzten Jahrzehnten immer mehr an Bedeutung gewonnen. Velofahren ist heute ein anerkannter und sehr beliebter Volkssport. Für den Verein hat sich das aber nicht nur positiv ausgewirkt, denn er hat seine Bedeutung als «Pionier» der Anfangszeit verloren. So bleibt die Gewinnung von neuen und ganz besonders jungen Mitgliedern für den Präsidenten ein ständiges Anliegen.

Auszüge aus Protokollbüchern, «Freie Fahrt» und «Bremgarter Bezirks-Anzeiger»



Anno dazumal ...

Klausentour 30./31. Juli 1927 des Velo-Club Berikon

Auf morgens 4 Uhr war zu dieser Tour Abfahrt angesagt ab Mutschellen. Als der Unterzeichnete bei dichtem Nebel zu dieser Zeit auf den Höhen des Mutschellen erschien, war Jost Bühlmann der Erste, der auf dem Platze war. Um 4.30 Uhr konnte mit 9 Mann abgefahren werden, beim Herrenweg Dietikon war es unserem Präsidenten schon geglückt, Reifenschaden zu erhalten, in Schlieren schloss sich noch Berger Karl der Gesellschaft an.

Beim Ausgang von Zürich erschienen weiter als Nachzügler Koller Josef II und Hüscher Adolf. In Herrliberg bei Zollinger konnte die Kontrolle mit 12 Mann gemacht werden. Nun ging's unter teilweisem Sonnenschein auf wunderschöner Strasse dem See entlang gegen Rapperswil, ca. 2 km vom letztgenannten Orte, jedoch noch Hans und Adolf gemeinsam einen Sturzflug vollführten. Das Resultat war, dass Hans mit einer 8 im Vorderrad der Sonne entgegensehen konnte.

Nach vollführter Reparatur ging's dem Städtchen zu, wo im Hotel «Post» die 2. Kontrolle gemacht wurde. Zwei Teilnehmer mussten hier noch den Barbier aufsuchen, um die vorhandenen Gesichtsunschönheiten entfernen zu lassen. Nun ging's ohne jeden Defekt über Hurden Kanton Schwyz gegen Lachen, Siebnen, wo im Clublokal «zum Kreuz» die 3. Kontrolle gemacht wurde. Auch Hans lässt seine Überresten vom defekten Vorderrad hier beseitigen.

Nach kurzem Aufenthalt geht es weiter gegen Reichenburg dem Kt. Glarus zu. Nach Näfels und Netsal nach dem Kantonshauptort-

Flecken Glarus, wo im Hotel «Löwen» abgestiegen wird, um ein Mittagessen einzunehmen, denn die Uhr zeigte bei der Ankunft 11 Uhr. Hier gab es längeren Aufenthalt.

Um 12 Uhr wird plötzlich alt Präsident Ernst Buchwalder sichtbar, der sich als dreizehnter der Gesellschaft anschloss. Dem Präsidenten Fritz Beerli machen sich hier die ersten Anzeichen bemerkbar, wo der Sattel am menschlichen Körper am meisten reibt, und er ist besorgt, um sein Familienglück nicht ganz dem Ruin entgegen zu führen.

Um 1 Uhr wird weitergefahren durch das stets steigende Glarnerland gegen Schwanden, Luchsingen. Unser Präsident bemerkt weiter, dass er seine Sportsmütze samt S.R.B.-Abzeichen als Andenken den Glarnern auf der Strasse zurückgelassen habe. Um 5 Uhr wird Urnerboden auf 1390 Meter erreicht. Somit ist der erste und strengste Tag der Reise zurückgelegt.

Im Hotel «Tell» wird Kontrolle gemacht, sowie ist auch hier für Nachtquartier gesorgt: Strohlager à 1 Franken pro Person. Einige jüngere Teilnehmer haben sich schon gut amüsiert mit den Schönen des Ortes. Um 12 Uhr waren sämtliche ins Strohlager erschienen, was aber hierseits & jenseits der

Die Teilnehmer waren:

Fritz Beerli, Eugen Koller «Cölestins», Fridolin Duss + Frau Duss, Walter Brunner, Josef Koller I, Josef Koller II, Leo Zubler, Hans Münger, Adolf Hüscher, Karl Berger, Ernst Buchwalder, Jost Bühlmann, Otto Hauser, Alex Juchli.

Bretterwand alles zur Sprache kam, geht ins Unbeschreibliche & es blieb für den Schlaf nicht viel übrig. Nachts 1 Uhr erschienen weiter als Nachzügler Otto Hauser & Alex Juchli, die den Urnerboden bei schönstem Sternenhimmel erreichten. Jetzt war die Gesellschaft auf 15 angewachsen.

Von morgens 4 Uhr an wird bereits das Lager wieder allmählich verlassen, um die Bergriesen beim Erwachen des Tages zu besichtigen. Es war ein Morgen, den man nicht schöner wünschen könnte. 5½ Uhr gab es Morgenessen, um alsbald die Höhen des Klausenpasses zu erklimmen.

Dem einten & andern war es geglückt, sich von Autos auf die Passhöhe schleppen zu lassen. Als der Schreibende als Letzter um 7.35 Uhr auf der Passhöhe eintraf, war die jüngere Garde bereits schon wieder gegen Altdorf abgefahren. Es wurde nur ein halbstündiger Halt gemacht, um alsbald dem Kantonshauptort zuzusteuern. Auf der 24 km langen Talfahrt gab es wieder Stürze, wovon Otto Hauser am rechten Arm eine ziemliche Schürfung davontrug.

Um 9.30 Uhr sind sämtliche Fahrer im Hotel «Krone» in Altdorf, um den Kehlen eine Erfrischung zuzuführen. Um 10.15 Uhr wird abgefahren gegen Flüelen, auf der belebten Axenstrasse gegen Brunnen, wo 11.30 Uhr 12 Mann im «Rosengarten» eintrafen. Drei Mitglieder kamen infolge Reifendefekt als

Nachzügler. Hier wird das Mittagessen eingenommen und zwar zum Preis von drei Franken pro Person, was etwas hoch erschien. Immerhin war genügend Material vorhanden, so dass alle vollgesättigt den Tisch verlassen konnten. Dem Fremdenort Brunnen wird kein weiterer Besuch mehr zuteil, einige vergnügten sich mit Kegelschieben, andere mit Jassen bis 1.15 Uhr zur Abfahrt gerufen wird.

Jetzt geht die Fahrt gegen Seewen-Lauerz-Goldau, Arth, wo sich Adolf als Alleinfahrer verirrt & über Immensee, Küsnacht fährt, die Gesellschaft aber über Walchwil dem See entlang gegen Zug zu steuert. Auf dieser Strecke haben es sich einige nicht nehmen lassen, ein Fuss- oder Vollbad im erfrischenden Zugersee zu nehmen. In der Stadt Zug vollführte Alex Juchli noch einen Flug, über dessen er sich sehr empörte. Auch hier gaben die Fieber alsbald wieder nach.

Jetzt geht die Fahrt gegen Maschwanden-Obfelden nach Ottenbach, wo im Hotel «Post» die letzte Kontrolle gemacht wurde, auch hier dauerte der Aufenthalt nicht lange & es ging alsbald den heimatlichen Gauen zu. Alles war befriedigt, in 2 Tagen bei schönstem Wetter bei Durchstreifung von 7 Kantonen viel gesehen zu haben und es wird allen zur bleibenden Erinnerung sein.

Der Berichterstatter: Fridolin Duss, Aktuar

Auszug aus dem Protokollbuch Veloclub Berikon



Beriker Chleebblätter 2019



Titelbild

Berikon hat noch Wachstum.

Satz und Gestaltung: Albin Koller

Druck: Schumacher Druckerei AG

Auflage: 900 Exemplare

14. Ausgabe



**Kulturverein Berikon
Gruppe Dorfkultur**